

# Bereit für große Sätze

► **AKTIEN** Unter Börsianern gilt die Anlage in Nebenwerten als Königsdisziplin beim Aktienkauf. Im Gegensatz zu den Blue Chips aus dem DAX müssen Anleger aber auf der Hut sein. Die Informationslage ist mitunter dürftig, und die Kursschwankungen sind teilweise enorm. Dafür lockt so mancher Small Cap mit Kennzahlen, von denen die Standardwerte nur träumen können. BÖRSE ONLINE EXTRA stellt zwölf Toptitel vor.

**R**alf Frank, Geschäftsführer des Analystenverbands DVFA, erklärt es ganz plastisch. „Wir bewegen uns hier im Sandkasten und nicht am Strand.“ Thema der Diskussion in der Frankfurter Bankengegend waren Small Caps. Hierunter verstehen Börsianer meist Unternehmen, deren Börsenwert weniger als 100 Millionen Euro beträgt – alles andere als eine seltene Erscheinung. Auf dem heimischen Kurszettel trifft das für immerhin mehr als jede zweite Firma zu (siehe Chart Seite 32). Mögen die Minifirmen zahlenmäßig auch dominieren, das große Geschäft geht an ihnen vorbei. Nicht einmal zwei Prozent der heimischen Aktienumsätze entfallen auf den Nebenwertesektor.

Punkten können die Firmen aus der zweiten und dritten Reihe dagegen häufig bei der Attraktivität ihrer Aktien. Etliche Unternehmen haben auch in der Krise anständig verdient, kaum Leute entlassen und bieten ihren Anteilseignern überdurchschnittliche Dividendenrenditen – solider deutscher Mittelstand eben. Doch nicht immer ist heile Welt an der Börse angesagt, schon gar nicht im Bereich der Nebenwerte. Aufgrund der geringen Börsenumsätze schwanken die Kurse meist deutlich kräftiger als die Standardtitel aus dem DAX, und die Unterschiede im Risikograd der Aktien sind enorm. Zudem ist die Informationsbeschaffung ungleich schwieriger. Während etwa die Anteilsscheine der Deutschen Bank von rund 50 Analysten regelmäßig analysiert werden, stehen etliche kleinere Gesellschaften gänzlich ohne gesonderte Beobachtung von Finanzexperten da.

„Kursrelevante Informationen verbreiten sich damit weniger schnell. Daher kommt es stärker auf die eigene Bewertung an, um die Spreu vom Weizen zu trennen“, sagt Frank Hansen, Leiter des europäischen Mid-/Small-Cap-Teams bei der Allianz Global Investors (AGI).

Um die Chancen aus dem Spezialwertesegment konsequent zu nutzen, analysieren die Experten von BÖRSE ONLINE permanent rund 600 heimische AGs. Zwölf Aktien, mit denen Sie in den kommenden Monaten eine überdurchschnittliche Rendite einfahren sollten, haben wir entdeckt. Dabei haben sechs Firmen einen Wert von unter 50 bis 60 Millionen Euro. Diese Größe gilt bei vielen Profianlegern als Mindestschwelle für ein Investment. Was passieren kann, wenn die Kapitalisierung diese Marke knackt, zeigt das Beispiel Funkwerk. Der Thüringer Anbieter von Kommunikationslösungen für Verkehrsbetriebe enttäuschte die Aktionäre im Vorjahr bitter und musste einen Verlust von fast 41 Millionen Euro eingestehen. Nach der Ertragswarnung im Oktober 2009 sackte die Notiz in der Folgezeit bis auf rund fünf Euro. Auf diesem Niveau kam die Gesellschaft auf einen Börsenwert von rund 40 Millionen Euro. Dem stand allein ein Eigenkapital von fast 90 Millionen Euro entgegen.

Zudem deutete sich Besserung an. „Wir haben alle erkennbaren Risiken in den Abschluss des vergangenen Geschäftsjahrs gepackt“, sagt Funkwerk-Finanzchef Hans Grundner. Derartige Konstellationen mögen die Börsianer und greifen seitdem beherzt zu. Beschleunigt hat sich der

**Skateboarder beim Sprung in der Halfpipe: An der Börse können Anleger mit den richtigen Nebenwerten nicht selten auch große Kurssprünge erleben.**

Nicht einmal 100 Firmen aus Deutschland bringen es auf einen Börsenwert von mehr als einer Milliarde Euro. Der Großteil der AGs ist viel kleiner. Rund 250 Gesellschaften haben eine Kapitalisierung von weniger als 50 Millionen Euro. Je geringer das Gewicht auf der Waagschale ist, desto schwieriger ist es, die Aufmerksamkeit der Investoren zu erlangen.



## HANDEL

### Was Anleger beherzigen sollten

Wer Nebenwerte handelt, sollte Limits setzen, aber auf Stoppkurse verzichten. BÖRSE ONLINE erklärt, warum das wichtig ist.

#### ■ Für den Handel von Nebenwerten ist das Setzen von Limits Pflicht.

Bei Small Caps ist es wichtig, Kauf- oder Verkaufsaufträge stets mit einem Limit zu versehen. Anleger laufen so nicht Gefahr, bei einer Orderausführung stark abweichende Notierungen zu erhalten. Gerade bei marktengen Nebenwerten, die selten gehandelt werden, reichen oft wenige Transaktionen aus, um hohe Kursveränderungen auszulösen. Zudem weist die Kursstellung zwischen Kauf- und Verkaufspreis (Spread) in der Regel eine recht breite Spanne auf. Nicht selten liegt zwischen beiden Preisen eine prozentual zweistellige Differenz. Käufer, die ohne Limit agieren und ihre Order mit dem Zusatz „billigst“ am Marktplatzieren, zahlen oftmals einen viel zu hohen Kaufpreis. Verkäufer hingegen erzielen beim unlimitierten Verkauf („besten“) zumal einen deutlich geringeren Preis für ihre Aktien.

#### ■ Das Platzieren von Stoppkursen ist bei Nebenwerten nicht ratsam.

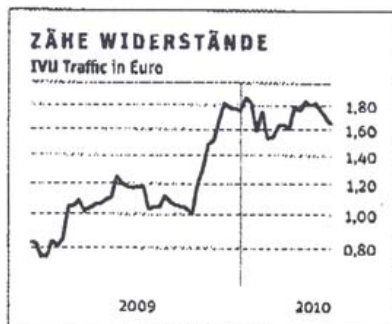
Small Caps weisen in der Regel hohe Kurschwankungen auf. Anleger, die ihre Bestände mit einer Stop-Loss-Order absichern, gehen das Risiko ein, schon im normalen Tagesgeschäft ungewollt ausgestoppt zu werden. Weiteres Problem: Wird ein auf der computergesteuerten Plattform festgesetztes Stop-Loss-Limit erreicht, wird die Order automatisch zum nächsten Kurs im Markt verkauft. Bei marktengen Nebenwerten führt ein in der Regel höherer Spread dann wiederum häufig zu einer deutlich tieferen Kursausführung. Professionelle Händler nutzen diese Unwissenheit von Kleinanlegern aus, um Aktien bewusst ausstoppen zu lassen und so möglichst günstig emstiegen zu können. Anleger, die Small Caps in ihren Depots halten, sollten ihre Bestände deshalb regelmäßig – am besten täglich – beobachten und ihre Verkaufsentscheidungen je nach Kursentwicklung individuell treffen. Erst dann ist es sinnvoll, gegebenenfalls eine limitierte Order in Auftrag zu geben.

Aufschwung, als Mitte Februar bei Kursen nördlich von 6,20 Euro die Kapitalisierung von 50 Millionen Euro geknackt wurde. Seither haben immer mehr institutionelle Investoren das Papier auf ihren Kauflisten. Im langfristigen Vergleich hat der Titel noch eine Menge Potenzial.

Zunehmend Vertrauen am Kapitalmarkt erobert sich auch Adesso. In Deutschland haben sich die Dortmunder bereits auf Platz 20 der größten IT-Beratungs- und Systemintegrationsfirmen vorgeschoben. Für die Aktionäre hatte Finanzvorstand Christoph Junge zuletzt prima Nachrichten im Gepäck. Mit 71 Millionen Euro erreichte der Umsatz eine neue Rekordmarke, und der Gewinnrückgang fiel mit einem Minus von 16 Prozent nicht ganz so derb aus wie befürchtet. Überraschend schlägt Adesso auf der am 1. Juni stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende von 0,15 Euro vor. Mit einer Eigenkapitalquote von fast 50 Prozent ist die Firma solide finanziert. Auch nach Abzug der Bankschulden bleiben mehr als zehn Millionen Euro Cash. Die Analysten der BankM trauen dem Papier einen Zielkurs von 9,20 Euro zu.

Ein aussichtsreicher Small Cap für mittelfristig orientierte Investoren ist Cancom. Der IT-Dienstleister stieg zuletzt beim Wiener 5AP-Beratungshaus Plaut ein und will 2010 seine Expansion durch einen Zukauf pro Quartal zügig vorantreiben und so das margenstärkere Dienstleistungsgeschäft ausbauen. Angesichts des komfortablen Kassenbestands von mehr als 20 Millionen Euro ist die Akquisitionsstrategie problemlos zu finanzieren. Obwohl Cancom schon im Vorjahr mit einem Umsatzplus von 16 Prozent auf 422 Millionen Euro und einem Ergebnissprung von 31 Prozent auf sieben Millionen Euro gut unterwegs war, könnte sich dank der angepeilten Zukäufe das Wachstum beschleunigen: Die offiziellen Planungen, die unserer Meinung nach eher konservativ sind, sehen einen Umsatz von einer halben Milliarde Euro und einen Gewinn von über elf Millionen Euro vor. Im Vergleich dazu erscheint der Börsenwert von 57,8 Millionen Euro sehr attraktiv.

Neue Zuversicht ist auch bei Dr. Hönle aus Gräfelfing eingekehrt. Die Gesellschaft ist der weltweit zweitgrößte Systemanbieter für industrielle UV-Technologie. Insbesondere die Abhängigkeit von den Kunden aus dem Druckereibereich sorgte im Geschäftsjahr 2008/09 für einen Verlust von fast vier Millionen Euro. Doch die Gesellschaft hat ihre Hausaufgaben gemacht und will in diesem Jahr bei einem Umsatz zwischen 47 und 50 Millionen Euro ein operatives Ergebnis von drei bis vier Millionen Euro einstreichen. Gut möglich, dass Dr. Hönle dann



Quelle: Bloomberg

wieder die Dividendenzahlung aufnimmt, denn vor der jüngsten Nullrunde gab es sechsmal in Folge eine Gewinnbeteiligung. Der Titel eignet sich auch für konservative Investoren.

Als eine Spur heißer gilt in Börsenkreisen die Aktie von Envio. Das Unternehmen hat sich auf die Entsorgung PCB-haltiger Transformatoren spezialisiert, sieht in dem Bau und Vertrieb von Biogasanlagen aber ein wachstumsträchtiges weiteres Geschäftsfeld. Entstanden ist die Dortmunder Firma im Jahr 2004 aus einem Managementkauf des ABB-Konzerns. Auf der im August stattfindenden Hauptversammlung will Envio eine „deutliche Anhebung“ der Dividende vorschlagen. Für 2008 schüttete die Gesellschaft 0,08 Euro je Aktie aus. Sollten sich die ambitionierten Wachstumsziele tatsächlich umsetzen lassen, dürften die in der Frankfurter Börsenszene genannten hohen Kursziele von bis zu sechs Euro durchaus erreichbar sein.

Mit einem einstelligen Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) lockt die IVU-Traffic-Aktie. Der Anbieter von IT-Lösungen für Verkauf und Logistik hat 2009 das beste Ergebnis in der 33-jährigen Firmengeschichte erzielt, ist schuldenfrei und geht auch für 2010 von steigenden Umsätzen und Rohergebnissen aus. Institutionelle Anleger finden spätestens seit dem im November gemeldeten Großauftrag aus Chile wieder Gefallen an dem Nebenwert. Insbesondere im Bewertungsvergleich mit der Karlsruher Gesellschaft Init schneidet IVU überdurchschnittlich gut ab. Mit Sicht auf sechs Monate sollten Kurse von 2,50 Euro durchaus realistisch sein. Auf diesem Niveau käme das Papier auf einen Börsenwert von 44 Millionen Euro. Das wären nur zehn Prozent mehr als die für 2010 erwarteten Erlöse von etwa 40 Millionen Euro.

Ein neues Börsenleben eingehaucht bekommen hat Quanmax. Wer früher am Neuen Markt aktiv war, kennt sicher noch die Vorgängergesellschaft Gericom. Unter der Aufsicht des Kontron-Gründers Hannes Niederhauser ent-

steht derzeit eine sexy Börsenstory. Angesichts der günstigen Bewertung rechnet BÖRSE ONLINE EXTRA für den Spezialisten in Notebooks und Business-IT langfristig mit einem Kursanstieg bis auf fünf Euro. Mit Sicht auf sechs Monate scheinen 3,50 Euro realistisch. Um die Attraktivität der Aktie zu erhöhen, geht Quanmax in die Offensive. „Für Mitte 2010 ist der Wechsel in den Prime Standard vorgesehen“, sagt Niederhauser. Nach erfolgreicher Kapitalerhöhung liegt die Eigenkapitalquote mittlerweile bei kommoden 60 Prozent.

Über Aufholpotenzial verfügt laut Analyst Gordon Schönell vom Bankhaus Lampe die Aktie des Maschinenbauers Elexis. Während sich viele Spätzykliker in den vergangenen Monaten von ihren Tiefstständen deutlich erholt hatten, notiert das Papier derzeit lediglich 45 Prozent über dem Fünf-Jahres-Tief bei sieben Euro. Elexis ist als mittelständische Holding in den Bereichen der Fertigungsautomatisierung für die Stahl- und Druckindustrie sowie die Kunststoffbranche tätig und somit starken Schwankungen unterworfen. Diese Zyklizität bringt für das laufende Jahr den Vorteil, dass Elexis an einer mög-

Die Aktie von Cancom läuft aktuell auf hohem Niveau seitwärts. Gelingt der Sprung über das Jahreshoch bei 6,65 Euro, wäre der Weg nach oben frei. IVU Traffic muss den Widerstand bei 1,90 Euro knacken, erst dann winkt neues Kurspotenzial. Quanmax ist bereits zweimal an der Hürde bei 2,20 Euro gescheitert. Schafft der Titel jedoch den Ausbruch, würde ein starkes Kaufsignal entstehen.



Quelle: Bloomberg

Spekulative Nebenwerte schlagen sich oftmals besser als Standardtitel. In den vergangenen zwölf Monaten konnten Anleger mit Aktien aus dem Nebenwertesegment Entry Standard deutlich mehr Geld verdienen als mit klassischen DAX-Werten.

## „Small Caps bieten höhere Renditemöglichkeiten“

Seit 2002 analysiert GBC Research Nebenwerte. Vorstandschef Holzie erläutert, wo für Anleger die Chancen und Risiken lauern.



**MANUEL  
HÖLZLE**

Ist seit dem Jahr 2007 Vorstandsvorsitzender des bankenunabhängigen Researchinstituts von GBC Investment Research in Augsburg. Der diplomierte Kaufmann ist Gründungsmitglied der Gesellschaft, die aus der Universität Augsburg heraus entstand.

**Herr Holzie, was sollten Anleger beim Kauf von kleineren Nebenwerten unbedingt beachten?**

Anleger sollten nur Aktien von Unternehmen kaufen, deren Geschäftsmodelle gut verständlich sind. Es ist wichtig darauf zu achten, dass die Firmen eine besonders gute Marktstellung innehaben, dass sie eine niedrige Verschuldung aufweisen und eine offene Kommunikation mit dem Kapitalmarkt pflegen. Researchstudien sollten frei zugänglich auf der Homepage der Unternehmen verfügbar sein. Zudem sollten die Firmen sich regelmäßig auf Investoren- und Analystenkonferenzen präsentieren.

**Welche Chancen bieten Small Caps gegenüber etablierten Standardaktien?**

Small Caps weisen oft eine dynamischere Entwicklung auf, da sie in Nischen agieren und dort häufig Marktführer sind. Sie bieten historisch gesehen höhere Renditemöglichkeiten und die Chance auf dynamische Überrenditen, sofern der Anleger gut informiert ist.

**Welche Risiken lauern beim Kauf dieser Papiere?**

Nebenwerte unterliegen in der Regel höheren Kursschwankungen. So können negative Firmenmeldungen die Aktienkurse schnell sehr stark nach unten bringen, positive Meldungen hingegen sehr schnell zu steigenden Notierungen führen. Zudem ist die Liquidität in der Aktie meist deutlich geringer, Anleger sollten Kauforders daher immer mit einem Limit versehen. Wenn sich Anleger den Risiken bewusst sind, können Nebenwerte eine sehr gute Depotbeimischung zur Renditeerhöhung sein.

**Welche Nebenwerte haben Sie momentan auf der Watchlist? Nennen Sie uns bitte drei Favoriten.**

Die Aktie von Teleplan ist aktuell sehr günstig bewertet. Das Beratungsunternehmen KPS hat sehr gute Aussichten für 2010 und wird ebenfalls sehr günstig gepreist. Der Medizintechniker Eckert & Ziegler verfügt über eine sehr gute Marktstellung, zudem verleiht ein möglicher Auftrag zur Entsorgung von radioaktivem Sondermüll der Aktie Fantasie.

LAW

lichen Wirtschaftserholung überdurchschnittlich partizipieren könnte. Angesichts der günstigen Bewertung sieht Schnell momentan eine fundamental günstige Einstiegsmöglichkeit bei dem Small Cap und rät zum Einstieg.

Ein seit Jahren verlässlicher Dividendenzahler mit kerngesunder Bilanz ist Mühlbauer. Das Unternehmen aus dem bayerischen Roding ist ein System- und Softwareanbieter für die Herstellung von personalisierten Karten, Reisepässen oder auch RFID-Anwendungen. Nach einem deutlichen Gewinnrückgang im Vorjahr rechnet der Vorstand für 2010 mit steigenden Ergebnissen. Der kräftig erhöhte Auftragsbestand ist ein ermutigendes Zeichen. Bis zur nächsten Dividendenzahlung dauert es allerdings noch eine Weile, denn die jüngste Hauptversammlung fand erst Ende April statt. Unter KGV-Aspekten ist der Titel nicht unbedingt ein Schnäppchen, doch Anleger erhalten bei der Aktie einen soliden Gegenwert.

Ein Kunststück gelang 2009 dem Anlagenbauer PVA Tepla – trotz eines Erlösrückgangs um 15 Prozent auf knapp 135 Millionen Euro kletterte das operative Ergebnis auf die neue Rekordmarke von 16,6 Millionen Euro. Die Gesellschaft ist fokussiert auf die Herstellung von Hochtemperatur-Vakuum-Systemen und Kristallzuchtanlagen. Die Produkte der Wetenberger werden zum Beispiel bei der Bearbeitung von Hartmetall, in der Halbleiterindustrie oder dem Fotovoltaiksektor eingesetzt. Wachstumsfantasie verspricht der Eintritt in den chinesischen Solarmarkt. Bewertungstechnisch gibt es bei dem Nebenwert nichts auszusetzen. Der Cashbestand deckt den Börsenwert zu knapp 30 Prozent ab. Zudem gibt es nach der Hauptversammlung am 21. Juni eine Dividende von 0,20 Euro – die erste Ausschüttung in der Firmengeschichte. Auch dies ein Zeichen, wie fit sich das Unternehmen derzeit fühlt.

Nach einer langen Phase des Luftholens hat die Schaltbau-Notiz wieder den Nordkurs eingeschlagen. Dabei zählt der Hersteller von Infrastrukturanlagen sowie Tür- und Bremssystemen noch immer zu den günstigsten Papieren auf dem heimischen Kurszettel. Trotz witterungsbedingter Einbußen hält der Vorstand an den Prognosen für 2010 fest. „Im ersten Quartal 2010 hat sich der Aufwärtstrend der vorangegangenen drei Monate bestätigt“, sagt Vorstandschef Jürgen Cammann. Nach der Hauptversammlung am 6. Juni zahlen die Münchner eine um 0,20 auf 0,70 Euro erhöhte Dividende je Anteilsschein. Das für 2010 erwartete Ergebnis je Aktie gibt der Vorstand mit 5,40 Euro an. Um das Expansionstempo zu erhöhen, halten Firmenken-

GBC

**BÖRSE-ONLINE.DE**

Mehr zum Thema „Investieren in Small Caps“ erfahren Sie auf unserer Website unter: [www.boerse-online.de](http://www.boerse-online.de)



Quelle: Bloomberg

ner weitere Übernahmen für wahrscheinlich. In Analystenkreisen genießt die Firma einen prima Ruf. Das aggressivste Kursziel gibt derzeit Kayenburg Research mit 64,76 Euro aus.

Nicht gerade geizig bei den Kurszielen für ausgewählte Nebenwerte ist auch das Analystenhaus SES Research. So hält Analyst Finn Henning Breiter etwa für die Aktie des Rußpartikelfilterherstellers Twintec auf Jahressicht Kurse von 17 Euro für realistisch. Dies entspricht einer Prämie von mehr als 50 Prozent auf den aktuellen Kurs. Twintec verfügt über ein aussichtsreiches Geschäftsmodell: Die Firma entwickelt Systeme zur Emissionsreduzierung in Verbrennungsmotoren und bietet zahlreiche Nachrüstlösungen für Kraftfahrzeuge an. Damit dürfte das Unternehmen in den kommenden Jahren

von den immer strenger werdenden Abgasvorschriften in Deutschland profitieren. Diese Vorschriften sowie die staatliche Förderung für die Nachrüstung solcher Filter lassen das Geschäft von Twintec boomen. SES-Analyst Breiter traut dem Unternehmen für das laufende Jahr einen Umsatzsprung von 60 Prozent auf mehr als 72 Millionen Euro zu. Der Nettogewinn soll sich auf über sechs Millionen Euro verdreifachen. Damit würde Twintec wieder fast so viel verdienen wie im Rekordjahr 2007 – und damals stand der Aktienkurs in der Spitze bei fast 30 Euro.

Eines sollte Anlegern trotz all der Verlockungen aber bewusst sein. Ein Kinderspiel ist die Geldanlage in Nebenwerten keineswegs – auch wenn man sich zumindest bildlich im Sandkasten bewegt. GBRON KRUSE/LARS WINTER

Die Notiz von Elaxis kämpft noch mit dem Widerstand bei 10,50 Euro. Beim nachhaltigen Sprung darüber wäre Platz bis gut 13 Euro. Der Kurs von Mühlbauer wird zwischen 20 und 21 Euro solide unterstützt. Von dort aus dürfte der nächste Anlauf nach oben starten. Schaltbau ist zunächst am Hoch bei 44 Euro abgeprallt. Ein neuer Ausbruchsvorstoß dürfte aber nicht lang auf sich warten lassen.

KAUFEN		SECHS MICRO-CAPS FÜR RISIKOBEREITE ANLEGER								
Unternehmen	Branche	WKN	Börsenwert in Mio. €	Streubesitz	Umsatz in Mio. €	KGV <sup>1)</sup> 2011e	Eigenkapitalquote	Dividendenrendite 09e	Kurs am 28.04.2010	Kursziel auf 6 Monate
Adesso	IT-Haus	A0Z 23Q	37,7	36,5 %	71,0	9,6	49,0 %	2,3 %	6,67 €	8,50 €
Cancom	Computer	541 910	57,8	71,8 %	422,5	7,9	32,5 %	2,7 %	5,60 €	7,50 €
Dr. Hönle	UV-Technik	515 710	35,8	74,6 %	45,0	13,0	67,8 %	1,5 %	6,60 €	9,00 €
Envio	Entsorgung	A0N 4P1	30,9	38,0 %	17,0	9,3	67,2 %	2,5 %	4,07 €	6,00 €
IVU Traffic	Telematik	744 850	28,2	56,8 %	37,3	8,4	54,0 %	–	1,65 €	2,50 €
Quanmax	Computer	A0X 9EJ	36,8	30,0 %	59,9	5,9	46,4 %	–	1,89 €	3,50 €

1) Kurs-Gewinn-Verhältnis; e = erwartet

Quelle: Geschäftsberichte, eigene Schätzungen, Bloomberg

KAUFEN		SECHS SMALL CAPS MIT ÜBERDURCHSCHNITTLICHEM POTENZIAL								
Unternehmen	Branche	WKN	Börsenwert in Mio. €	Streubesitz	Umsatz in Mio. €	KGV <sup>1)</sup> 2011e	Eigenkapitalquote	Dividendenrendite 09e	Kurs am 28.04.2010	Kursziel auf 6 Monate
Elaxis	Maschinenbau	508 500	96,5	93,8 %	126,0	15,0	51,7 %	1,6 %	10,19 €	13,50 €
Funkwerk	Telematik	575 314	62,7	47,2 %	218,4	9,1	53,1 %	–	7,56 €	10,00 €
Mühlbauer	Spezialmaschinen	662 720	128,7	47,5 %	160,5	17,1	77,4 %	4,9 %	20,98 €	38,00 €
PVA Tepla	Plasmatechnik	746 100	107,7	74,2 %	134,7	12,4	39,9 %	4,0 %	4,95 €	6,00 €
Schaltbau	Verkehrstechnik	717 030	78,2	69,2 %	280,2	7,1	5,1 %	1,7 %	42,49 €	52,00 €
Twintec	Katalysatoren	A0L SAT	70,2	35,0 %	46,0	9,0	60,5 %	–	10,80 €	15,00 €

1) Kurs-Gewinn-Verhältnis; e = erwartet

Quelle: Geschäftsberichte, eigene Schätzungen, Bloomberg